

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 69 (1962)

Heft: 9

Rubrik: Fachschulen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fachschulen

Textilfachschule Zürich

Examen-Ausstellung, 13. und 14. Juli 1962. — «Qualitative analysis of textile materials becomes more complex every year. This is a direct result of the variety of man-made fibres on the market and the increasing use of these fibres in blends with each other or with natural fibres.» Diese im «Textile World» im Dezember 1961 erschienene und für den modernen Textilfachmann so überaus wichtige Äußerung hat Dr. ing.-chem. Max Wegmann, Dozent für Mikroskopie und chemische Textilprüfung an der Textilfachschule Zürich, seinem anschaulich ausgestellten Lehrgang im Labor vorangestellt. Der Besucher, der mit ernstem und kritischem Blick die Examen-Ausstellung besuchte, vermochte aus diesen Worten die ganze weitgespannte Problematik einer modernen Textilfachausbildung herausspüren. Mehr denn je besteht diese Problematik im Ineinandergreifen aller Textilfächer. Die gesamte textile Industrie befindet sich — in maschineller und in materialmässiger Hinsicht — in einer stürmischen Evolution. Die Koordinierung dieser Belange ist ausserordentlich, besonders deshalb, weil der Textilfachschüler für unsere hochstehende schweizerische Textilindustrie ausgebildet werden muss, die so unendlich vielschichtig ist. Zu den rein technischen Fragen stellt sich das Problem der Mode, jener «wankelmütigen» Dame, die von einem Extrem zum andern tendiert, aber dadurch den Pulsschlag der modisch orientierten Textilindustrie fördert.

Die auf Tischen im Schaft- und Jacquardlehrsaal aufgelegten Kollegbücher, wie auch diejenigen im Labor, dokumentierten die Bemühungen von Direktion und Lehrerschaft. Dispositions-, Dekompositions-, Material-, Bindungs-, Patronier- und Farbenlehre, Vorwerk-, Schaft- und Jacquardkunde, Kalkulation, Betriebsorganisation, Veredlung, Textildruck, Stofflehre und vieles andere mehr wiesen auf die Vielschichtigkeit hin. In den Kollegbüchern ist das wesentliche Arbeitsvolumen des theoretischen Unterrichtes, Fleiss und Wissen der Schüler festgehalten und mit Freude durfte festgestellt werden, dass viele Besucher in den Lehrgängen mit regem Interesse blätterten. Die Wände der Säle waren mit Naturstudien und deren Abwandlungen zu textilen Dessins, weiteren Entwürfen und Patronen der technischen Klassen geschmückt. Die von den Lehrtöchtern und Lehrlingen der Entwerferklasse hergestellten Naturstudien, Kleider- und Dekorationsstoffentwürfen, Rapportzeichnungen, Erzeugnisse verschiedener Maltechniken, geschickt und raffiniert zu abstrakten Dessins gestaltet, zierten die beiden Ateliers, den Korridor, das Treppenhaus und die Druckerei.

In der Druckerei war auf einem Drucktisch die Entwicklung eines vierhändigen Schablonendessins festgehalten, und auf dem zweiten Tisch wurden an beiden Ausstellungstagen je ein dreihändiges Dessin von Absolventen der Entwerferklasse gedruckt. An beiden Demonstrationen stauten sich die Zuschauer, so dass der spektakuläre Erfolg gesichert war. Der erzieherische Wert dieser Demonstration lag aber darin, dass die Schüler alle Vorarbeiten, d. h. Entwurf, Rapportskizze, Negativzeichnungen, Schablonen be spannen — beschichten — belichten und auswaschen — selbst ausführten, wie auch die dem Entwurf und den Colorits entsprechenden Druckfarben-Vorbereitungen für die Applikation.

Auf dem Weg zum Websaal besuchte man selbstverständlich die Seidenspinnerei, eine Attraktion, die immer wieder sehenswert ist; dieser Spinnprozess ist und bleibt ein Naturwunder! Ein besonderer Anziehungspunkt ist der Websaal. Mit Interesse diskutierten die Fachleute über den prächtigen Maschinenpark, der durch eine neue Schweizer-Präzisions-Kreuzspulmaschine KEK-PN bereichert wurde. Die Maschine besitzt offene Präzisionswicklung zur Herstellung von Pineappelpulsen mit Fadenlieferwerk für die Verarbeitung von synthetischen Garnen sowie für das Abrollen von Kräuselgarnen ab gefärbten Strängen mit Spannungs-



Teegedeck für Herrn Dr. h. c. Jacques Weber

ausgleich durch das Fadenlieferwerk, sowie eine Befeuchtungsvorrichtung und Hubvariation. Im weitern renovierte und modernisierte die Maschinenfabrik Schäfer eine sechsspindige Schuss-Spulmaschine und schlusslich erhielt die Textilfachschule Zürich von der Firma Grob & Co., Horgen, eine neue komplette Schweißanlage geschenkt. Der Websaal, der in auffallender Sauberkeit glänzte, verfehlte als Neuland seine Wirkung nicht auf die rund 500 Schüler von Abschlussklassen. Die Führung dieser Klassen übernahmen ehemalige Schüler des letzten Kurses, die in verdankenswerter Weise von ihren Prinzipialen frei bekamen. Die Tätigkeit als Guide hatte für sie eine tiefere Bedeutung, da auf den Webstühlen und in den Ausstellungsräumen die von ihnen selbst kreierten Gewebe zu sehen waren. Diese Endprodukte des Lehrganges, die Kleider-, Dekorations- und Krawattenstoffe, in Schaft- und Jacquardgruppen aufgebaut, fanden deshalb als Stoffschau das berechtigte Interesse. Besonders beachtet wurde das Teegedeck mit dem eingewebten Familienwappen «der Weber im Sand», das die Textilfachschule Zürich ihrem grossen Gönner, Herrn Dr. h. c. Jacques Weber in den USA stiftete, ein Erzeugnis, das durchwegs von den Schülern hergestellt wurde, vom Entwurf bis zum Endprodukt.

Gesellschaft für Textilfachkurse Basel — 56. Jahresbericht. — Der für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 1961 umfassende Bericht gibt vor allem Auskunft über den im letzten Sommer vollzogenen Umzug in die schönen Räume der neuen Gewerbeschule Basel. Zur offiziellen Einweihung der neuen Kurslokale hat der Vorstand die Presse von Basel, Baselland und dem Badischen, den Schweizerischen Seidenbandfabrikantenverein sowie die Behörden von Basel und Baselland und einige Lieferfirmen zur Besichtigung eingeladen. Nach der Besichtigung des Weblokales, in welchem die Maschinen bereits in Betrieb zu sehen waren, vereinigten sich die Gäste bei einem vom Seidenbandfabrikantenverein offerierten Imbiss im Theorieaal, was Gelegenheit zur allgemeinen Aussprache bot.

Die Demontage- und Montagearbeiten der Webstühle wurden von Fachleuten der Mitgliederfirmen ausgeführt. Der Maschinenpark umfasst heute folgende Maschinen: eine Benninger-Zettelmaschine, Spulengitter mit 260 Spulen; zwei Kreuzspulmaschinen; ein Jacquardstuhl; ein moderner Schaftstuhl, 14 Gänge; ein Schaftstuhl, 3 Gänge, 2-schifflig; ein umgebauter Schaftstuhl; ein vollautomatischer Saurerkopf und ein Handwebstuhl. Im weitern ist der Maschinenpark mit interessanten Aggregaten bereichert.

Nachfolgend geben die Kursleiter, die Herren Dr. M. E. Blumer, Ernst Gassler und Werner Knöpfli über ihre Lehr-

tätigkeit Auskunft. Ihr segnenreiches Wirken auf dem Gebiet der Disposition, Textilveredlung und Webereipraxis zeigt bemerkenswerte Resultate. — In der Mutationsliste ist das Ableben des unvergesslichen Vortragschefs Jakob Flubacher, Webereileiter der Basler Webstube, vermerkt.

Der Bericht schliesst mit dem Dank an die Gönner der Gesellschaft für Textilfachkurse Basel und erwähnt das gute Einvernehmen mit der Direktion der allgemeinen Gewerbeschule, welche die Gesellschaft mit den schönen geräumigen Lokalitäten überrascht hat.

Marktberichte

Rohbaumwolle

P. H. Müller, Zürich

Man wird sich im Rohstoff-Sektor der europäischen Textilindustrie daran gewöhnen müssen, dass die Lager in den Spinnereien auch in Zukunft klein gehalten werden, einesseits wegen des Preisrisikos auf dem Rohstoff und anderseits um eine Investition grösserer Geldbeträge zu vermeiden. Während dem man früher den Bedarf für ein bis zwei Jahre auf Lager hielt, wird je länger je mehr nur noch kurzfristig disponiert. Es wird sogar studiert, ob man den ankommenden Rohstoff nicht direkt in den Verarbeitungsbetrieb zum verspinnen führen könne, um ein Überlagernehmen zu vermeiden. Man möchte damit sowohl Arbeitskräfte, die ja bekanntlich momentan rar sind, einsparen, als auch die Unkosten eines Überlagernehmens. Dieses Problem ist allerdings nicht sehr einfach, da die Güter auf so langen Reisen doch oft mit ziemlicher Verspätung eintreffen.

Laut «International Cotton Advisory Committee» betrug der Baumwoll-Weltüberschuss am 1. August 1961 insgesamt 19 600 000 Ballen. In diesem sind die kommunistischen Länder inbegriffen. Der Überschuss wird beim Übergang in die neue Saison 1962/63 — am 1. August 1962 — kaum gross verändert sein. Vermutlich wird er etwas höher liegen, und einem Weltbedarf von fünf bis sechs Monaten entsprechen, was in den letzten Jahren im Rahmen des Normalen lag. Während dem in den USA die Lager um ungefähr $\frac{1}{2}$ Million Ballen höher sein werden als im Vorjahr, werden diese in anderen Ländern unverändert oder eher kleiner ausfallen. Eine Ausnahme bilden Brasilien und der Sudan, die beide eine Rekordernte aufweisen. Das gesamte Anpflanzungsareal der Welt wird ungefähr demjenigen der letzten Saison 1961/62 entsprechen, oder eher etwas grösser sein. Selbstverständlich hängt der Ertrag von vielen Faktoren ab; unter normalen Verhältnissen wird jedoch die nächste Welternte 1962/63 nicht gross vom Ertrag der hinter uns liegenden Saison abweichen.

Die Preise der USA-Baumwolle gingen in letzter Zeit etwas zurück. Am disponiblen Markt wurden nur limitierte Quantitäten zur Erfüllung prompter und naher Verpflichtungen gekauft. Die mexikanische Ernte schätzt man in Fachkreisen auf rund 1,8 Millionen Ballen, währenddem das von der Regierung angestrebte Ertragsziel 3 Millionen Ballen war. Um dieses Ziel zu erreichen, ist eine Reorganisation des ganzen Kreditwesens erforderlich. Dieser kleine Ertrag ist auf die mangelnden Kreditmöglichkeiten der Farmer zurückzuführen. Mangels Geld musste ein Grossteil der Farmer die technischen Verbesserungen für die Bodenbearbeitung zurückstellen.

Mit Ausnahme des Matamoros-Gebiets erwartet man in Mexiko eine gute Ernte. In Fachkreisen ist man über den starken Rohstoff-Verbrauchsrückgang in Japan etwas beunruhigt. Im Jahre 1961 kaufte Japan rund 700 000 Ballen in Mexiko, im Jahre 1962 wird man eine beträchtliche Reduktion zu verzeichnen haben. Die Preistendenz war in letzter Zeit fest.

In Brasilien hat sich der Ausfall der Sao-Paulo-Ernte wesentlich verbessert. Anstelle der hauptsächlichsten Quantitäten in den Typen 6 und 6/7 treten in der laufenden Ernte zum Grossteil die Typen 4/5 und 5 auf. Brasil-Raumwolle

war in den letzten Wochen preislich attraktiv, was vor allem auf den interessanten Wechselkurs zurückzuführen war.

In der Türkei erwartet man eine Rekordernte. Teilweise waren die Preise interessant. In letzter Zeit herrschte insbesondere eine rege Tätigkeit am Markt in Izmir, während dem der Markt in Adana eine ruhige Tendenz aufwies. Aus Iran meldet man sowohl mengenmässig als auch qualitativ eine gute Ernte. Die Baumwolle kommt jetzt herein. Der Übertrag aus der letzten Saison beträgt 8000 Tonnen.

In der *extra-langstapligen Baumwolle* hat Ägypten die *Baumwollpolitik für die Saison 1962/63*, gültig ab 1. August 1962, bekanntgegeben. Demnach kann der Produzent seine Baumwolle zu den bestmöglichen Preisen absetzen: entweder an die staatliche Agrarkreditbank, an eine Genossenschaft oder aber an eine autorisierte private Händlerfirma. Man will auf diese Art eine gewissen Konkurrenz schaffen.

Die Vorräte in ägyptischer Baumwolle sind momentan erschöpft. Bekanntlich fiel die Ernte 1961/62 sehr klein aus. Die ägyptische Regierung trachtet darnach, in der angefangenen Saison 1962/63 gleich viel Baumwolle nach dem kommunistischen Osten und an die demokratische Welt zu verkaufen.

Wie sich die Preise entwickeln werden, ist schwer vorauszusagen. Die offiziellen Preise der Menufi, Karnak und Guiza 45 der Qualitäten «Fully Good Fair», «Fully Good Fair Good» wurden um 2,1 Tallaris herabgesetzt und für «Fully Fair» um 1,7 Tallaris erhöht. Bekanntlich gibt es aber immer wieder Möglichkeiten, auf irgendwelche Art von Zeit zu Zeit besondere Diskonti herauszuholen, was bei der Verbraucherschaft eine gewisse Unsicherheit in die Einkaufspolitik bringt. Infolge dieser Unsicherheit sind viele Verbraucher auf andere Provenienzen übergegangen, wie Sudan, Peru usw. Die *Sudan-Preise* blieben ziemlich stabil, dagegen waren die Preise der *Peru* attraktiver, so dass ein Grossteil der Verbraucher sich in Peru eindeckten. Indien war in letzter Zeit der Hauptabnehmer von *Sudan-Baumwolle*.

In der *kurzstapligen Baumwolle* entstand durch ungünstige Erntenachrichten aus Indien, sowie durch etwas Exportnachfrage seit längerem wieder einmal eine festere Preis-tendenz. Einige Ablader scheinen auch Kompensationsgeschäfte abgeschlossen zu haben. Indien wird kaum noch weitere Exportquoten für Bengal im Laufe dieser Saison herausgeben, so dass dieser Markt momentan wegfällt. Ähnlich verhält es sich mit *Burma*. Solche Offerten treten höchstens sporadisch auf, von einem normalen Markt kann man nicht sprechen.

Im allgemeinen kann die *Preistendenz* in letzter Zeit eher als schwach bezeichnet werden, was auf die Zurückhaltung der Käuferschaft zurückgeführt werden muss. Durch diese Erscheinung bleibt naturgemäß der erforderliche Auftrieb aus.

Die «Bremer Baumwollbörse» hat im August neue Bedingungen herausgegeben. Diese wurden den neuen Verhältnissen angepasst, vor allem wird die Baumwolle nunmehr auch nach technologischen Gesichtspunkten beurteilt. Die